

1823 über den Zustand und die zu verbessernde Einrichtung des Gymnasiums zu Bechta den Ihnen communicirten Meppenschen Schulplan zurückbehalten. Da wir hier kein zweites Exemplar davon besitzen, welches zur nothwendigen Verständigung Ihres darauf Beziehung nehmenden Berichts Sr. Herzoglichen Durchlaucht vorgelegt werden könnte, so ersuche ich Sie um dessen baldige Rücksendung. Ew. Hochwürden werden hieraus entnehmen, daß die wichtige und dringende Angelegenheit einer verbesserten Einrichtung des Gymnasiums endlich zur höchsten Erwägung und hoffentlich bald zur Entscheidung kommen wird. Diese Einrichtung, mittelst Anstellung von sechs Lehrern der Meppenschen gleich zu machen, ist ein Wunsch, der vorerst wohl bei der Unzulänglichkeit der Mittel nicht zu erreichen sein wird. Die Einkünfte des Alexanderfonds sind durch die niedrigen Fruchtpreise auf die Hälfte des ehemaligen Ertrags herabgesunken, und die Herrschaftlichen Kassen haben bei ungeheuren Rückständen in der Einnahme, durch das Unglück der Küstengegenden (und Gott gebe, daß es sich nicht erneuere) so außerordentliche Ausgaben gehabt, daß man jetzt darauf unmöglich Anspruch machen kann. Indessen hoffe ich, daß durch Anwendung eines der beiden Stipendien für die Ausbildung von Theologen mit 300 Thalern, durch den Zuschuß aus dem Alexanderfonds mit 400 Thalern und eine Einnahme durch Erhöhung des Schulgeldes von 500 Thalern, sich die Mittel zur fester Besoldung dreier Lehrerstellen finden und sichern lassen werden.<sup>1)</sup> Dann wäre das Wichtigste, einen tüchtigen Rektor zu finden, wozu, wie es scheint, keiner der jetzigen Lehrer sich eignet und

---

<sup>1)</sup> Niemöller hatte in seinem Bericht auch für die Bildung eines Fonds plädirt und zu dem Ende vorgeschlagen, dazu die für Theologen angewiesenen 600 Thaler Gold, die seit 1822 für die Lehrer ausgeworfenen 400 Thaler, ferner einen Zuschuß aus dem Alexanderfonds herzugeben und den Rest durch die katholischen Kreise Bechta und Cloppenburg aufbringen zu lassen.